

Erika Elisa Karg

Dat kann doch nich woahr wesen!

Lustspiel

Niederdeutsch von HEINO BUERHOOP
Originaltitel: *Das darf doch nicht wahr sein!*

E 804

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Dat kann doch nich woahr wesen! (E 804)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

INHALT:

KRIMHILDE hat es als Rathaussekretärin nicht leicht. MAX, der neue Bürgermeister, ist zwar ganz nett, aber er verbringt mit Managerin MARION viele Stunden in seinem Büro. Was geht da vor? FRIDOLIN, der nach 25 Jahren wieder im Ort auftaucht und auch noch Amtsbote geworden ist, ärgert KRIMHILDE oft. Dann kommt Schwägerin ADELE ins Rathaus und beschwert sich ständig über Hühnerdreck in ihrem Garten. THOMAS, KRIMHILDES unehelicher Sohn, verliebt sich ausgerechnet in SOPHIE Franksen. Diese möchte nämlich gern die Stelle als Haushälterin des Bürgermeisters und entpuppt sich dann des öfteren als rettender Engel. MINA, ADELES mollige, aber etwas beschränkte Tochter, ist eine enttäuschte Braut. Und JACOB, der vor 25 Jahren nach Amerika ausgewandert ist und seine Mutter endlich wieder einmal besuchen möchte, wird von ADELE für einen Einbrecher gehalten. Am Hochzeitsmorgen ist alles parat, nur der Bräutigam fehlt noch. Warum? Das klärt sich aber letztendlich doch noch alles auf.

PERSONEN:

Krimhilde Sperling: fleißige Rathaussekretärin, ledig; 45 - 50 Jahre

Fridolin Frisch: origineller Amtsbote, der für Überraschungen sorgt; 45 - 55 Jahre

Adele Gierig: Dorftratsche, die sich in alles einmischt und nicht nur Krimhilde

Mina Gierig: hoffnungsvolle, trutschige, eingeschüchterte Braut; 25 - 30 Jahre

Max Müller: dynamischer, lediger Bürgermeister; 30 - 35 Jahre

Marion Marsch: attraktive, ledige Immobilienmanagerin; 25 - 30 Jahre

Thomas Sperling: Polizist, unehelicher Sohn Krimhildes; 20 - 25 Jahre

Sophie: bescheidenes Mädchen; 20 - 25 Jahre

Jacob Brüstle: angeblicher Millionär, kommt überraschend aus Texas; 45 - 50 Jahre

Bühnenbild:

Für 1. und 2. Akt:

Rathaus, Sekretariat: Büro mit Schreibtisch, PC, Telefon, Utensilien, Drehstuhl, Aktenschränke und kleinem Schränkchen, auf dem eine Kaffeemaschine steht. In einer Ecke ein kleiner Tisch, 2 Sessel (nicht zu groß); eine Tür ins Treppenhaus und eine ins Büro des Bürgermeisters; ein Fenster.

Für 3. Akt:
Standesamtszimmer; in der Mitte ein langer Tisch, 8 - 10
Stühle, Zimmerpflanzen, Bilder.

Spieltyp: Lustspiel
Bühnenbild: (siehe oben)
Spieler: 5w 4m
Spieldauer: ca. 120 Minuten
Aufführungsrecht: 10 Bücher zzgl. Gebühr

1. Akt

Am frühen Morgen

*Während sich der Vorhang öffnet, füllt Krimhilde
Kaffeepulver in die Kaffeemaschine.*

1. Szene

KRIMI:
(zählt laut)

Dree, veer, fiev, söss ... dat müss langen.
(schaltet Kaffeemaschine an)

MAX:
*(tritt auf, korrekt gekleidet mit Aktenmappe, grüßt
freundlich)*

Moin, Fro Sperling.

KRIMI:

Moin, Herr Borgermester. Se sünd van dag aver ...
(sieht auf die Uhr)

... söven Minuten to fröh. Dat Föhstück duert noch.

MAX:

Dat maakt nix, ok wenn ik na Ehrn Koffee reinweg süchtig
bün.

KRIMI:

Dat freut mi bannig! För Se nehme ik ok een Löpel mehr as bi
Ehr Vorgängers.

MAX:

Mien Vorgängers harrn dat as Hiesige ok lichter. Ik as een
Neebörger mutt böös waak wesen.

KRIMI:

Se maakt Ehr Saak aver all recht goot. Wenn een bedenkt,
dat Se erst vör fiev Weken hier anfangen hebbt!

MAX:

Blots dör Ehr Hölp, Fro Sperling. Blots wiel Se mi düchtig to'r
Hand gaht, kann ik hier Foot faten. Ik warr mi de nächste
Tiet för Se wat infallen laten!

KRIMI:
(winkt bescheiden ab)

Dat is doch nich nödig.

MAX:

(zeigt zum Schreibtisch)

Wat kümmt van dag up mi to?

KRIMI:

Se mööt sik endlich üm de Hochtietsreed kümmern, de Se
morgen hollen wüllt. Dorto hebbt Se twee Stünnen Tiet,
foorts dorna tööv't Fro Gerlach in'n Kinnergoorn, wegen dat
Leck in't Dack.

MAX:

För de Trooung heff ik allens praat. Wenn anners nix anliggt,
kann ik in Roh fröhstücken un mi bi't Studeern van de
Zeitung beten Tiet laten.

KRIMI:

Jo. Dat heet, düsse Nervensaag harr doch wohrschoot, hier
antodanzen, un ik bün bang, de steiht Klock negen up de
Matt!

MAX:

Wat meent Se mit "Nervensaag"?

KRIMI:

De resolute Daam, de Se güstern kört vör Fierabend noch
snacken wull. Ik heff ehr seggt, dat Se all weg sünd, un dor
hett de doch glattweg Ehr Privatadress hebben wullt!

MAX:

Un so as ik Se kenn, hebbt Se düsse Daam nich verraden, wo
ik wahn.

KRIMI:

Natürlich nich! Ok nich de Telefon- un Handynummer.

MAX:

Hett düsse Daam ehrn Naam achterlaten?

KRIMI:

Jo, samt Visitenkoort.
(nimmt Kärtchen vom Schreibtisch und zeigt es Max)

Seht Se mal. Luter grode "M", Marion Marsch, Managerin,
München.

MAX:

Wat, Marion wull mi besöken? Wenn se kümmt, schickt Se
se glieks rin.

(geht zur Amtstür)

Hett sik all ne Huushaltshölp up de Annonce mell't?

KRIMI:

Nee, dat Gemeindeblatt is güstern erst utdragen worrn.

MAX:

Will hopen, dor mell't sik bold wen! Bi us süht dat ut as bi
Hempels ünnern Bett.

(geht in sein Büro)

KRIMI:

Us ... He hett "us" seggt? Aver he is doch Junggesell!

(Es klopft)

2. Szene

MARION:
(elegant gekleidet, kommt herein)

Moin. Na, woans süht da tut? Is ...

KRIMI:

Hebbt Se eventuell mitkregen, dat ik "Herein" seggt heff?

MARION:

Ik heff Klock negen een Termin. Noch eenmal laat ik mi nich
afwimmeln!

KRIMI:

Se sünd aver dree Minuten to fröh dran! Dorto hett mien
Chef noch nich fröhstückt. Köönt Se nich in ene Stünn
wedder kamen?

MARION:

Ik heff mien Tiet nich klaut!

ADELE:

(stürmt in Kittelschürze, Kopftuch und Filzpantoffeln herein und brüllt)

Hilde, stell di vör: Nabers Hühner sünd all wedder in mien Goorn un sch...

MARION:

(zu Adele)

Nich vödrängeln, ik weer vörher dor!

(zu Krimhilde)

Bidde, mellt Se Herrn Müller, dat ik em dringend spreken mutt!

ADELE:

(zeigt mit ausgestrecktem Finger auf Marion)

Wat wüllt Se denn van usen Borgermester?

KRIMI:

(klopft an Max's Tür und ruft durch den Türspalt)

Fro Marsch is in'n Anmarsch.

MAX:

(ruft laut)

Fro Marsch - bidde!

MARION:

(geht mit erhobenem Kopf zu Max ins Büro)

ADELE:

Wat weer dat denn för een Paradiesvogel?

KRIMI:

Adele, wat wullt du? Maak dat kört, ik heff to doon!

ADELE:

Woso büst du denn so grantig?

KRIMI:

Wiel du bi jedeen Höhnerschiet hier rinmarscheerst!

ADELE:

Goot, dat du mi bedenken helpst. Navers Hühner schi... kleit all wedder in mien Goorn un kackt mi allens vull! Du musst dat afstellen!

KRIMI:

Ik? Glöövst du villicht, ik harr anners nix to doon? Seh to, dat du den Dreih kriggst!

ADELE:

Wat is di denn för een Luus över de Lebber lopen? Du hest doch anners för allens een apen Ohr!

KRIMI:

Aver nich för dien Hühnerkacke! Kümmer du di lever üm dien Tochter, de will morgen heiraden! Hest du überhaupt all een Koken backt?

ADELE:

Man jümmers mit de Roh!

MINA:

(ruft im Treppenhaus ganz laut)

Mama, Mama!

ADELE:

(reißt die Tür auf und zieht Mina herein)

Wat is denn nu all wedder los? Kann ik di nich mal fiev Minuten alleen laten?

MINA:

(steht im Brautkleid, das hinten offen ist, und Filzschlappen da, jammert und spricht, wie in allen weiteren Dialogen, ganz langsam)

Mien Bruutkleed passt nich mehr.

KRIMI:

Hallo, Mina. Morgen is dien groden Dag! Büst du al upgereegt?

MINA:

Jo, Tant Krimhilde, wiel mien Hochtietskleed to eng is!

ADELE:

Dat kümmt dorher, wiel du jümmerto Pralinen frittst!

KRIMI:

Aver Mina, hest du dat Kleed in't Geschäft denn nich anprobeert?

MINA:

Doch. Letzt Johr hett dat ok noch passt!

KRIMI:

Letzt Johr? Aver dor hest du dien Brögam noch gor nich kennt!

MINA:

Aver Thomas. He hett nämlich seggt, wegen mi kunn he nächtelang nich slapen!

KRIMI:

Jümmers denn, wenn he Nachtschicht harr? Dat is aver doch keen Heiradsverspreken! Mina, woso kunnst du di denn glieks een Bruutkleed köpen?

MINA:

Thomas hett mi ok noch seggt, wenn he mi nich kriggt, denn geht he in't Water.

KRIMI:

Dat glööv ik nich, he mag nämlich keen Water. Düsse dösige Quasselee hest du doch woll nich ernst nahmen.

MINA:

(schnieft und plärrt)

Mama, wat schall ik denn nu doon?

ADELE:

Hilde, kannst du dat Kleed nich passend maken?

KRIMI:

(betrachtet Minas Rücken)

Nee, dor fehlt tominnst föfteihn Zentimeter. Un an de Nahtstää is keen beten Stoff över. Enger harr ik dat woll neihen kunnt. Mina, kööp di man gau een anner't Bruutkleed?

ADELE:

Wenn dien Thomas mien Mina letzt Johr nahmen harr, denn harrn wi van dag keen Problem. Aver de wull jo nich! Dorbi harr he een gode Partie mit Mina maakt.

KRIMI:

Thomas kann doch nich sien Kusine heiraden!

ADELE:

Aver wi sünd doch nich blootsverwandt.

KRIMI:

Richtig! Du hest Mina jo mit in de Ehe bröcht.

(tippt Adele an)

Worüm hest du mien Broder nicht vör de Hochtied seggt, dat du ne Tochter hest?

ADELE:

Denn harr he mi villicht nich nahmen!

KRIMI:

Dat weer richtig achtertücksch van di.

ADELE:

Achtertücksch weer, dat sik dien ehrbaren Broder al na een Jahr scheiden laten hett. Dor stund ik mit dat lütte Worm un muss mi alleen dör't Leven slaan.

(hebt die Hand)

Aver Anton, düsse Fiesling, hett glieks wedder heirad' un gau twee Kinner in'ne Welt sett! So'n Broder kannst blots du hebben.

KRIMI:

Ok wenn ik för Anton sien Scheidung nich verantwortlich bün, heff ik di över twintig Jahr ünnerstützt un help di van dag ok noch. Un wat is de Dank dorför? Du gehst mi blots up de Nerven.

ADELE:

Schall ik nu för di up de Knee fallen, dat ik Mina alleen groot maken muss?

(tippt Krimhilde an)

Dien Broder is schuld, dat mien Mina so verkorkst is. Se harr een Vadder bruukt!

KRIMI:

Adele, woso hest du nie nich wat seggt, dat Mina heiraden will? Wennehr hett se düssen Mann eigentlich kennen lehrnt?

ADELE:

Vör veer Weken, dör een Annonce in't Blatt. Dor hett de Baron een Fro söcht, jüst so, as dat up mien Mina passen deiht.

KRIMI:

Du harrst mi düssen Baron jo mal vörstellen kunnt. Ik harr mi den denn mal nöger ankieken kunnt!

MINA:

(plärrt)

Ik will morgen heiraden, aver in een pikfein't Bruutkleed!

KRIMI:

Mina, ik an dien Stää harr mi all veel fröher dorüm kümmert. Aver noch is dat nich to laat. Wenn du glieks in'ne Stadt fohrst, finnst du seker noch een Kleed, dat di passt.

ADELE:

Snack hier nich lang rüm, help mi lever, dat dat Kleed togeiht!

(legt Mina über den Schreibtisch und drückt ihr ein Bein ins Kreuz)

Holl de Luft an, Mina. Wenn wi tosamen drückt, kriegt wi dat Ding to.

(winkt Krimhild zu sich heran)

Stah nich so dösing rüm un help mi lever.

KRIMI:

Dien Versöök kannst du di sparen, Adele. Mina kann doch nich de heel Tiet de Luft anhollen!

MINA:

(erhebt sich)

Mama, ik seh all Steerns, un dat an'n fröh'n Morgen!

MAX:

(kommt aus seinem Büro)

Fro Sperling, is de Koffee ...

(zeigt auf Mina)

Oh. Frollein Gierig, hebbt Se sik in'n Datum verkeken? Ehr Hochtied is doch erst morgen.

(zu Krimhild)

Wenn mien Brezeln kaamt, bringt Se mit den Koffee bidde noch een twee't Gedeck.

(geht wieder ab)

ADELE:

(empört)

De Müller hett mi glatt översehn! De Kerl schall man de Nääs nich so hoch dregen. Wokeen hett den eigentlich wählt?

KRIMI:

Dat weer de heel Gemeinde! Du ok! Al hebbt för em stimmt, wiel se sik eenig weern, dat hier mal frischen Wind weihn muss!

ADELE:

De junge Snösel hett doch überhaupt keen Ahnung, wat wi bruukt!

MINA:

(schnieft)

Ji snackt blots van den Müller, dorbi bün ik doch de Hauptperson.

ADELE:

Mina, holl dien Rand. Dorvan versteihst du nix.

KRIMI:

Mina, du versteihst aver, dat du een Bruutkleed bruukst, dat di passt.

MINA:

(streckt Adele die Hand hin)

Mama, giff mi Geld.

ADELE:

Gah du man all na Huus, ik kaam ok glieks.

MINA:

(geht schniefend ab)

ADELE:

(setzt sich auf den Schreibtisch)

To'n Glück hett dien Thomas de Mina nich nahmen. Mien Tochter maakt een veel betere Partie. Morgen warrt se Fro Baronin. Fro Baronin!!

KRIMI:

Na goot. Mal angenahmen, dat kümmt to'r Hochtied. Van'n Brögam fehlt jümmers noch de Geburtsurkund. Ahn dat Dokument gifft keen Trooung.

ADELE:

So'n Tüünkraam. Wenn de Baron morgen neven mien Mina steiht, süht de Müller doch, dat he born is.

(holt tief Luft)

Uterdem heff ik annere Sorgen. Navers Höhner kackt stännig in mien boorn, leggt dor aver nie Eier. Dorüm heff ik noch nich fröhstückt.

(hüpft vom Schreibtisch)

Hest du een Koffee för mi? Dorför spendeer ik di een Semmel.

(fasst sich an den Kopf)

Och, herrje, ik heff jo mien Fohrrad vör'n Bäckerladen stahn laten. Dat mutt ik glieks halen, eh dat klaut warrt.

(rennt ab)

KRIMI:

De dösige Koh much ik mal anständig in'n Mors petten! Eenmal links, einmal rechts!

(hebt mit dem Rücken zur Tür abwechselnd die Beine)

3. Szene

FRIDO:

(kommt ohne Jacke, in altem Hemd, in ungebügelter Hose mit Hosenträgern, herein und sieht Krimhilde interessiert zu)

Is dat dien van Fröhspport?

KRIMI:

(dreht sich zu Fridolin um und faucht ihn an)

Kannst du nich ankloppen?!

FRIDO:

(hält in der linken Hand eine Tüte, in der rechten ein Butterpäckchen hoch)

Ik heff beide Hannen vull. Aver ik wünsch di liekers een wunnerschönen goden Morgen, leevste Krimi. Hest du goot slapen?

KRIMI:

(geht fauchend auf Fridolin zu und hält ihm der Reihe nach ihre Finger unter die Nase)

Erstens bün ik nich dien Leevste. Tweetens heet ik nich Krimi sünnern Krimhilde. Un drüttens geiht di dat nix an, of ik goot slapen heff.

FRIDO:

Oha, dat gnädige Frollein is hüüt morgen mit'n linken Foot upstahn.

KRIMI:

(zeigt nächsten Finger)

Veertens segg ik di, dat du mi nich mit "Frollein", sünnern mit "Fro" anspreken schallst.

FRIDO:

Meenst du, wiel du een Kind hest un nich verheiradt büst?

KRIMI:

Dat Kind is middewiel 24 Jahr oolt. Un ik bün stolt up mien Söhn!

FRIDO:

Dat kannst du ok. Worüm hest du sien Vadder nie heiradt?

KRIMI:

Ik glööv nich, dat utgerekent di dat wat angeiht.

FRIDO:

Also, ik harr di mitsamt Kind nahmen un Thomas ok adopteert.

KRIMI:

Och, wo nett. Aver du kannst di dien Edelmoot an'n Hoot stecken! Wor weerst du denn upmal vör 25 Jahr?

FRIDO:

Toerst in Amerika, denn ... denn ... dor much ik nich van snacken.

KRIMI:

Aha. Dat gung di also nich goot. Dat is di antosehn. Treck di gefälligst een Jack över, dormit de Büxendrägers nich to sehn sünd. Du büst bi de Gemeinde anstellt un schullst up dien Utsehn acht geven.

FRIDO:

Mien Jack stickt in de Waschmaschien. Tosamen mit mien Socken bi negentig Graad.

KRIMI:

(schlägt entsetzt die Hände zusammen)

Du leve Tiet! Du kannst doch een Sakko nich in'ne Waschmaschien steken! Bi negentig Graad kümmt de so lütt rut as dien Socken!

FRIDO:

Echt? Du meenst, denn kann ik den nich mehr antrecken?

KRIMI:

Nee. Aver du warrst jo woll noch een tweete Jack hebben.

FRIDO:

Un wenn nich?

KRIMI:

Denn kööp di ene.

FRIDO:

Wovan schall ik de betahlen? Bit ik den ersten Lohn van di krieg, vergaht noch ...

KRIMI:

Du harrst heiraden schullt, denn würrst du van dag villicht nich so verlottert rümlopen.

FRIDO:

Wen denn? De eenzige Fro, de ik leev heff, is domaals mit'n annern Kerl dörbrennt!

KRIMI:

Hest du tominnst een Dack övern Kopp?

FRIDO:

Jo, aver fraag bidde nich, wat för een.

MAX:

(streckt den Kopf aus der Tür, hinter der Fridolin steht)
Fro Sperling, woso geiht dat Telefon nich?

KRIMI:

(hebt den Hörer ab und lauscht)

Dor kümmt wohrhaftig keen Freeteken.

MAX:

Denn nehm ik even dat Handy.
(schließt hinter sich die Tür)

FRIDO:

De Boarbeiter hebbt vandag de Rosenstraat upreten un dorbi de Kabels kaputt maakt.

KRIMI:

Un woso seggst du dat erst nu?

FRIDO:

Ik harr annere Sorgen.

KRIMI:

Wiel du överleggt hest, wo du ne nee'e Jack herkriggst? Na goot, ik warr mal in't Schapp van Thomas nakieken.

FRIDO:

Velen Dank, Krimi.

KRIMI:

(geht fauchend auf Fridolin zu)

Wenn du mi noch mal "KRIMI" nöömst, denn ..denn ...

FRIDO:

Ik finn Krimi spannend. Is doch beter as ‚Heimatifilm‘.

KRIMI:

Ik much aver nix mit Kriminals to doon hebben.

FRIDO:

Ik mit di all!

(singt laut nach der Melodie "ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett")

Blots mit Krimi geiht de Frido geern in't Bett, geern in't Bett ...

ADELE:

(stürmt wieder herein und geht auf Krimhilde zu)

Stell di vör, man hett ...

FRIDO:

Erst mal gooten Morgen, Adele.

ADELE:

(zeigt auf Fridolin)

Wat wullst du überhaupt in't Raathuus, he? För Beedler un Landstriecker is keen Geld in'ne Gemeendekass!

KRIMI:

Adele, Fridolin hett nich bedelt!

ADELE:

Aver de hett sik vörhen in'ne Bäckeree vödrängelt.

FRIDO:

Dorför hest du mi ok jümmerto anqueest.

KRIMI:

Adele, Fridolin hett för mien Chef de Brezeln haalt.

ADELE:

Wat? De weern för Müller? Woso kümmt de Kerl to de Ehr?

KRIMI:

As Amtsboten steiht em dat to.

ADELE:

A...A...A...Amtsbote?

FRIDO:

Segg blots, du weeßt nich, dat ik dütt Amt all dree Daag dütt Amt heff? Du kriggst doch annertiet allens mit.

ADELE:

Du büst de nee'e Amtsbüdel? Dat haut mi glatt üm. As ik mi dorför mellst heff, hebbt se mi aflehnt. Un nu kümmt so een versapen Subjekt anscheten un kriggt foorts düssen Posten. De Borgermester mutt ne Macke hebben!

KRIMI:

Adele, schalt erst mal dien Brägen in, eh dat du dien Muulwark uptrittst. Un nu hau af!

FRIDO:

(zeigt auf Adele)

Alleen, wenn ik di ankiek, warrt mi övel.

(geht hinkend ab)

ADELE:

Utverschamt is de Keerl ok noch. Wo kunn de Müller blots düssen Kerl instellen?

KRIMI:

Fridolin hett em seker leed daan wegen sien Lahmen.

ADELE:

Wenn de wat an'n Hacken hett, freet ik een Bessen samt Steel! De is ahn to hinken in'ne Bäckeree latscht un hett mi bisiet schaven as so'n stinkenden Kees. Un he hett mi noch nich verraden, woso he na 25 Jahr hier wedder upduukt is.

KRIMI:

Dorför warrt he sien Grund hebben.

(schneidet Brezeln auf und belegt sie mit Butter)

ADELE:

Grund is dat Stichwort. Keen blifft all solang van de Heimat weg? De Keerl hett seker wat utfreten un achter Trallen seten.

KRIMI:

25 Jahr lang?

ADELE:

Soveel giffst dat blots för Mord un Dootslag. Hest du keen bang, dat he di üm de Eck bringt?

KRIMI:

Worüm schull he dat woll doon?

ADELE:

No, ut Rache. Du hest di domaals, ofwoll de Depp di den Hoff maakt hett, blangenbi mit Jacob afgeven.

KRIMI:

Ik, mit Jacob? Dat wüss ik aver.

ADELE:

Vertell mi nix. Du wullst in dien Storm- un Drangtiet doch unbedingt ünner de Hauv. Ene Schönheit weerst du noch nie. Dorüm hett dien Vadder Jacob een dicken Batzen Geld geven. Aver, anstatt di to heiraden, is Jacob mit den Zaster afhaut na Amerika.

KRIMI:

Nu heff ik endgültig noog van dien dösige Sabbelee. Maak, dat du rutkümmt!

(reißt die Tür auf, hinter der Fridolin steht)

ADELE:

Du warrst all sehn, wokeen den Körtern treckt.

(geht schimpfend ab)

KRIMI:

Adele is nich mehr to retten.

FRIDO:

(schließt die Tür)

De warrt för ehr Boshaftigkeit noch mal bestraaft.

ADELE:

(kommt zurück)

Hollt stopp! Ik heff vörhen vergeten, Straafandrag to stellen.

KRIMI:

Dorför bün ik nich tostännig.

ADELE:

Aver se hebbt mi ut beide Reifen de Luft rutlaten.

FRIDO:

(hustet und grinst)

ADELE:

(zeigt auf Fridolin)

Nu geiht mi een Licht up. Du weerst dat! Siet ik di in'ne Bäckeree een Rümdriever un Smarotzer nöömst heff, heff ik achtern un vörn een Platten.

FRIDO:

Woher wullst du dat weten?

ADELE:

Keen annern as du weer in de Nöögde. Keen harr sünst ...?

KRIMI:

Denn holl dien Klapp!

ADELE:

Du büst ok nich mehr dat, wat du mal weerst. Denn gah ik even na'n Schandarm.

(ab)

FRIDO:

De warrt woll sien Freud hebben, wenn Adele wegen de Höhnerschiet dor upduukt.

KRIMI:

Jo, Thomas un sien Kollegen köönt een Leed dorvan singen. Du ahnst nich, mit wat för Lögengeschichten de sik Dag för Dag afgeven mööt, wenn Adele kümmt un klagen will.

FRIDO:

Bevör sik us Chef beklagt, schullst du em dat Fröhstück bringen. Ik haal intwüsch den de Post.

(geht ab)

KRIMI:

(stellt Geschirr aufs Tablett und geht, mit Kaffee und Brezeln noch anklopfend, ins Büro des Bürgermeisters)

ADELE:

(kommt, sobald Fridolin wieder weg ist, herein und ruft)

Ik heff mi dat anners överleggt.

(sieht sich um)

Nanu, wo is denn de Tippse bleven? Wenn een mal wat van de will, is se nich dor.

(kramt im Schreibtisch)

4. Szene

THOMAS:

(kommt in Polizeiuniform übernächtigt herein)

Mama, ik bruk dien Slötel, dor ...

ADELE:

Mann? Keerl? kannst du nich ankloppen un Moin seggen?

THOMAS:

(zeigt auf Adele)

Oh nee. Du all wedder! Un dat up nöchtern' Magen.

ADELE:

Dorför, dat du keen Koffee kregen hest, kann ik doch nix.

(betrachtet Thomas und zeigt auf sein Gesicht)

Hest du keen Geld mehr för Rasierklingen?

THOMAS:

Ik maak siet ölben Stünnen Deenst? Also, ik bün di überhaupt keen Rechenschup schullig.

KRIMI:

(kommt zurück und zeigt auf Thomas)

Nanu, mien Jung, wat ...

THOMAS:

Mama, ik heff vergeten, den Huusslötel intosteken.

KRIMI:

(kramt in ihrer Handtasche)

THOMAS:

(sieht aus dem Fenster)

Adele, du hest Besöök. In dien Goorn wimmelt dat ...

ADELE:

Wat wüllt de Gäste denn hüüt all?

(rennt ab)

THOMAS:

De sünd wi los.

KRIMI:

Fraagt sik blots, wo lang.

MAX:

(sieht aus seinem Büro)

Fro Sperling, ik bruk Se kört.

KRIMI:

Ik kaam foorts.

(geht mit Block und Stift ab)

THOMAS:

Mama, tööv, ik bruk den Slötel.

(geht zur Kaffeemaschine)

Keen Koffee, schaad.

(Es klopft)

THOMAS:

Jo, bidde?

SOPHIE:

(kommt herein, bescheiden gekleidet, mit aufgeschlagenem Gemeindeblatt, zaghaft)

Goden Morgen ... ik kaam wegen de Annonce.

THOMAS:

(starrt Sophie fasziniert an)

Ha... Hallo... moin.

SOPHIE:

(zeigt auf leeren Bürostuhl)

Schall ik buten töven, bit de Fro kümmt, de ne Stää in'n Huushollt anboden hett?

(tippt auf das Gemeindeblatt)

THOMAS:

Mien Mudder hett wat? Laat' Se mal sehn.

(liest laut)

Perfekte Haushaltshilfe gesucht. Persönliche Vorstellung bei Frau Sperling, Rathaussekretariat'.

(schüttelt ungläubig den Kopf)

Ik heff gor nich wusst, dat Mama mit usen Huushollt överfordert is. Aver mi schall't recht wesen.

(streckt Sophie die Hand hin)

Willkamen! Ik bün Fro Sperlings Söhn un heet Thomas. Wat is Ehr Naam?

SOPHIE:

Sophie Franksen.

THOMAS:

Sophie, Se kriegt den Job! Ik warr een god't Woort bi Mama för Se inleggen.

SOPHIE:

Danke. Dat gifft aver noch een Problem. Ik bruk denn ok noch een Zimmer.

THOMAS:

Ok dorför finnt wi ne Lösung. Us Huus is zwar keen Luxusdomizil, aver wi hebbt twee Zimmer, wo blots oolt' Gerümpel steiht. Wenn Se mi helpt, denn rümt wi ut, wat Se nich bruukt.

SOPHIE:

Meent Se? Dat weer natürlich prima.

(strahlt erst und winkt dann traurig ab)

Wenn sik aver noch annere Froons vörstellt, warrt dat villicht doch nix.

THOMAS:

Wenn't na mi geiht, hebbt Se de Stää.

KRIMI:

(kommt zurück, legt den Block ab, kramt in ihrer Handtasche und klimpert mit dem Schlüsselbund)

Thomas, hier is mien Slötel.

(zu Sophie)

Wat kann ik för Se doon?

SOPHIE:

Wenn Se mi dat nasehn wüllt, ik bün beten to fröh, aver ik wull de erste wesen wegen de Stää, de Se anbaden hebbt.
(zeigt auf das Amtsblatt)

KRIMI:

Sünd Se dorför nich beten to jung? Bi düssen Job mööt Se ok kaken könen.

SOPHIE:

Kaken heff ik lehrnt. Ik kunn Se dat ok bewiesen.

THOMAS:

Oh, jo, Mama. Laat Sophie mal wiesen, wat se kann.

KRIMI:

Sophie? Siet wennehr kennst du düsse Deern?

THOMAS:

Ik ... de?? All ewig ... siet meist fief Minuten.

KRIMI:

Sooo lang all? Denn musst du dat jo weten. Aver nu mal suutje.

THOMAS:

Bidde, Mama. Wenn du Sophie den Posten nich giffst, denn hangt se in'ne Luft.

KRIMI:

Woso? Hett se wat anstellt?

SOPHIE:

Nee, überhaupt nich. Aver ik bün van to Huus weg un heff seggt, dat ik annerswo ok torecht kaam. Ik heff noch twee Süstern, de öller sünd as ik un för de schull ik jümmers de Arbeit maken.

THOMAS:

Mama. Schick se nich weg. Dat kannst du mi ... äh ... ehr nich andoon.

KRIMI:

Hebbt Se denn tominnst Papiere, Tüügnis oder sowat?

SOPHIE:

Ik heff allens dorbi. Ik heff ok all in een Hotel arbeit't.
(gibt Krimhilde aus ihrer Handtasche einen Umschlag)

KRIMI:

Goot, ik warr mi dat överleggen. Kiekt Se Montag wedder in.

THOMAS:

Danke, Mama. Bit dorhen kann Sophie jo bi us blieven, oder?
(drückt Krimhilde einen schmatzenden Kuss auf die Wange)

SOPHIE:

(drückt Krimhildes Hand)

Veelmals danke, dusend mal danke! Tschüüs.

(mit Thomas ab)

KRIMI:

(schüttelt den Kopf und sieht Sophies Papiere durch)

Ut Hamswehrum kümmt de Deern weg, Dor is jo de Welt to Enn. Nu jo. Se schient jo in Ordnung to wesen; aver ik mutt noch aftöven, of sik annerseen up de Annonce mell.

5. Szene

ADELE:

(stürmt wie üblich herein)

Du, de Thomas hett mi anlagen. Dor weern keen Gäst, sünnern Navers Höhner. Kannst du dat nich avstellen?

KRIMI:

Nee.

ADELE:

Denn kannst du mi tominnst seggen, keen de Deern weer, de he jüst afföhrt hett. Wat hett se denn utfreten?

KRIMI:

Se hett nix utfreten, un Thomas hett se nich deentlich, sünnern privat mitnahmen.

ADELE:

Privat? Aver de is doch total fremd hier. Wat wull se denn?

KRIMI:

Sik hier as Huushollersche mellen.

ADELE:

Wat? Keen söcht denn sowat?

(setzt sich auf den Schreibtisch)

KRIMI:

Us Borgermester.

ADELE:

Is nich wahr! Denn kunn ik de Stää jo övernehmen.

KRIMI:

Du? Nee, denn nehm ik all lever düsse junge Deern.
(tippt auf ihrem PC)

ADELE:

(springt vom Schreibtisch)

Weeßt du überhaupt, of de nich afhaut is oder wat dat för een Subjekt is? Af vandag sparr ik wedder mien Huusdöör af!

KRIMI:

Maak dat. Aver vörher maakst du düsse Döör van buten to!

ADELE:

Toerst mutt ik di aver seggen, dat de Höhner mi den Goornweg bit vör de Huusdöör vullkackt hebbt. Wo süht dat denn ut, wenn morgen de Baron sien Bruut afholt.

KRIMI:

Segg dat dien Naver, den de Höhner tohört.

ADELE:

Dat heff ik all, aver de hett mi een Vagel wiest.
(setzt sich wieder auf den Schreibtisch)

Dorbi is morgen dat grode Fest. So een Hochtied hett dat in us Kaff noch nie geven. Ik heff mi sogar nee'e Schöh köfft.

KRIMI:

Donnerweer! Dor hest du di aver in Unkosten smeten.

ADELE:

Du brukst gor nich so to grienen. Di blifft morgen de Spee weg, sodraad du dat Bruutpoor in'ne Kark to sehn kriggst.

KRIMI:

Ik seh dat Poor doch all vörher. Hest du amenn vergeten, dat de Herr Paster dat Bruutpoor erst no de stannesamtliche Trooung den Segen geven kann?

ADELE:

Dorto bruukt Müller di doch nich. Du steihst ok an'ne Kark un streust Blomen. Ik heff sogar een Fotografen bestellt, de de heel Zeremonie knipsen schall. De Hochtied van mien

Mina mutt doch för de Nakommen fasthollen warrn. Upletzt heirad mien Dochter nich jichenseen, sünnern Baron Bodo van Drievsand. Dormit wi dat ok anständig fiern köönt, heff ik allens, wat twee Been hett, inlaad un in'n "Löwen" den groden Sool mieten musst.

KRIMI:

Adele, büst du di denn in'n Kloten, wat dat kosten warrt? Us Gemeend hett dusend Inwahnners.

ADELE:

Wenn ok! Mien Swiegersöhn schuttelt sowat doch ut'n Ärmel.

KRIMI:

Un wenn nich?

ADELE:

Maal blots nich den Düvel an'ne Wand!

FRIDO:

(kommt mit Postsachen herein und zeigt auf Adele)

Büst du jümmers noch dor or all wedder?

(gibt Krimhilde die Post und öffnet das Fenster)

ADELE:

Dat geiht di een Schietdreck an. Un maak dat Lock dicht, dat treckt.

FRIDO:

Du treckst glieks los, wenn ik di segg, wat in dien Goorn los is.

ADELE:

(zieht Fridolin weg, sieht hinaus und japst)

Dor schal doch glieks de Blitz rinhau'n. Nu is dat Vehrtüügs all wedder dor.

(nimmt einen Locher und wirft ihn weit ausholend hinaus)

KRIMI:

Adele, büst du nich ganz dicht? Du kannst doch nicht eenfach wat ut'n Finster smieten, wat di nich tohört.

ADELE:

Ik kann noch veel mehr! Dat Fedderveeh rupp ik an'n lebendigen Liev!

(rennt ab)

FRIDO:

(streichelt Krimhildes Arm)

Beruhig di. De Furie hett nix drapen.

KRIMI:

Wenn ik blots wüss, wat de Höhner all siet dree Daag bi Adele wüllt?

FRIDO:

Villicht liggt dat doran, dat ik bi ehr beten Höhnerfoder utstret heff.

KRIMI:

Du? Woso dat denn?

FRIDO:

Se will rutkriegen, woans ik wahn. Siet ik in'n Dorp bün, föhr ik dat neeschierige Wiew an'ne Nääs rüm. Güstern hett se mi bit in'n "Löwen" verfolgt.

(stößt Krimhilde an)

Stell di vör, ik sitt kommodig an'n Stammdisch, dor seh ik, as sik Adele de Nääs an't Finster plattdruckt.

KRIMI:

Dat is doch nix Nee's.

FRIDO:

Na een Stünn keem se rin un fraagde den Wirt, keen mi dat Beer spendeert harr.

KRIMI:

Un so as ik den Löwenwirt kenn, hett he dichthollen.

FRIDO:

Logo. As ik mi aver een Stünn later up'n Padd na Huus maak, is'se mi nasleken.

KRIMI:

Nu weet se also, in'n Gegendeel to mi, woans du dien Quartier hest.

FRIDO:

Jüst nich! Ik heff se överlist't. Snatternd as een Wiehnachtsgoos is se denn no Huus marscheert un hett över mi schimpt.

ADELE:

(kommt schnaufend zurück, knallt den Locher auf den Schreibtisch und brüllt)

So, nu heff ik de Nääs vull! De Borgermester mutt endlich wat ünnernehmen!

(geht auf dessen Tür zu)

KRIMI:

(hält sie zurück)

Hollt stopp! Du kannst dor nich so eenfach rinplatzen. Müller hett wat to besnacken un will nich stöört warrn.

ADELE:

(brüllt noch lauter)

Dat stöört mi nich! Ik kann un will nich länger tokieken, wenn Navers Höhner mi allens vullsch...

6. Szene

MAX:

(kommt vor Marion aus seinem Büro. Fridolin versteckt sich hinter der offenen Tür)

Wat is denn hier los? Mutt de Brülleree wesen?

(zeigt auf Adele)

Ah, Fro Gierig.

ADELE:

(packt Max am Kragen und zieht ihn zu seinem Büro)

So, Borgermester, du kümmt stantepee mit mi!

MAX:

(macht sich frei, schnüffelt und geht zurück)

MARION:

(schnuppert und verzieht das Gesicht)

Igitt, igitt! Wat rükt hier so ekelig?

KRIMI:

Ik bün dat nich.

(zeigt auf Adele)

ADELE:

(zeigt auf Max)

Borgermester, wenn du nich foorts dorför sorgst, dat den Ökofritze sien däämlichen Höhner ut mien Goorn verswinnt, hau ik dat Veehtüügs doot!

MAX:

Nu mal suutje, Fro Gierig. Se meent, dor drievt sik fremde Höhner up Ehr Grundstück rüm?

MARION:

Woso stinkt dat hier denn so gräsig?
(geht zum offenen Fenster und wedelt sich frische Luft zu)

ADELE:

Ik heff de Höhnerschiet to laat sehn un bün vull rintappt.
(zieht Pantoffel aus und hält ihn Max unter die Nase)
Den Puschen kann ik woll wegsmietten.

MAX:

Dat deiht mi leed, Fro Gierig, aver ik heff foorts een Termin in'n Kinnergoorn.

MARION:

Dorna seht wi us to'n Eten in'n Löwen. Wi hebbt noch soveel to besnacken.
(geht winkend ab)

ADELE:

(geht mit dem Pantoffel auf Max zu)
Also, wat is?

MAX:

Ik kümmer mi dorüm. Allerdings nich nu.
(zu Krimhilde)

Wenn Frido kümmt, schall he sik foorts bi mi mellen.

ADELE:

(kickt mit dem Fuß Max Tür zu und zeigt auf Fridolin)
De is all dor.

MAX:

(erstaunt)
Nanu, wat maakst du denn achter de Döör? Kümme even mit rin. Ik heff di wat Wichtig to seggen.
(geht hinter Fridolin in sein Büro)

ADELE:

Nu sleit't darteihn! Für den Knastbroder nimmt de Borgermester sik Tiet. Aver wenn een ehrbare, arme Fro wat van em will, warrt dat eenfach up de lange Bank schaven. Na ja, ik heff jo glieks wusst, dat so'n jungen Snösel as Borgermester nix döcht.

KRIMI:

Adele, du verswinnt nu un bringst een Emmer hitt Water, Lappen un Bust mit un sühst to, dat de Plackens wegkaamt, de dien stinkenden Tufeln achterlaten hefft.

ADELE:

Ik heff überhaupt keen Tiet, ik mutt Koken backen.

KRIMI:

(geht drohend auf Adele zu)
Wenn de Schiet nich innerhalv van teihn Minuten weg is, snack ik keen Wort mehr mit di!

ADELE:

Dat is Erpressung, is dat!
(geht schimpfend ab)

MAX:

(kommt mit Fridolin aus dem Büro)
Ik kann mi also up di verlaten. Denn bit later. Maak't goot, ji beiden.
(geht, dem Hühnerdreck ausweichend, mit großen Schritten ab)

FRIDO:

(schnüffelt)
Hier stinkt dat jo jümmers noch, ofwoll Adele all weg is.

KRIMI:

Se warrt aver glieks trüch kamen, üm de Schiet hier uptowischen.

FRIDO:

Denn maak ik mi wedder van'n Acker. Also, bit later, mien Spatz.

KRIMI:

Ik bün nich dien Spatz, ik heet jümmers noch Sperling.

FRIDO:

Woso egentlich? Du harrst doch seker in all de Johrn heiraden kunnt.

KRIMI:

Dat harr ik. Aver ik wull nich.

FRIDO:

Dat steiht doch all in'ne Bibel, dat dat nich goot is, wenn een Minsch alleen is.

KRIMI:

Ik bün nich alleen. Ik heff Thomas!

FRIDO:

Seker; aver du büst doch noch nich "jenseits von Gut und Böse"! ... Smusen un ...

KRIMI:

Woso hest du denn nich heirad'? Du büst doch ok noch nich ... un so wieter.

FRIDO:

Ik heff nie heirad, wiel ik jümmers blots een Fro leev harrt heff un ne annere wull ik nich!

KRIMI:

Wullst du nich all gahn?

FRIDO:

Jo, aver ...
(singt laut nach der bekannten Melodie)
Ich wär so gern bei dir, denn nur du ...

ADELE:

(platzt mit Eimer, Putzlappen auf dem Schrubber schwingend, herein und ruft)
Fööt hoch!

FRIDO:

(setzt sich auf rollenden Schreibtischstuhl, zieht Krimhilde auf seinen Schoß und hält sie ganz fest)

ADELE:

(fährt mit dem Schrubber unter den Schreibtisch)

KRIMI:

(dreht den Kopf nach hinten und japst)
Frido, du dröfftst mi ...

FRIDO:

Wenn't denn recht is?
(küsst Krimhilde auf den Mund)

KRIMI:

(zappelt, macht sich frei und schimpft)
Wat fällt di in? Du harrst mi nie nah ...

ADELE:

(klatscht den Lappen in den Eimer)
Gewalt andoon. Un dat an'n hellichten Namiddag un dat ünner Tüügen.
(geht mit dem Schrubber drohend auf Frido zu)

Du Lustmolch, du elende Strolch. Di slaag ik doch mien Schrubber glieks so lang üm de Ohren, bit dor Striekhölter ut worrn sünd.

(holt mit dem Schrubber aus)

FRIDO:

(fängt ihn ab und hält ihn fest)

KRIMI:

Adele, fang nich an to fantasieern!

ADELE:

(zeigt mit dem Schrubber auf Fridolin)

Bi den Keerl musst du mit allens reken! Un nu maakt ji beiden een Afgang, dormit ik putzen kann.

FRIDO:

Ik gah, aver blots, wiel ik dien Anblick nich af kann.

KRIMI:

Ik bliev, dormit du nich wieterhen in de Akten rümsnüffeln kannst.

ADELE:

Ik heff noch nie nich snüffelt.

(putzt wie besessen)

Wat schenkst du egentlich mien Mina to'r Hochtiet?

KRIMI:

Dat warst du morgen all sehn.

ADELE:

Ik mutt dat aver vandag all weten. Falls dat Geschenk to mickrig utfallt, kunnst du mi de dreestöckige Hochtietstorte backen.

KRIMI:

Hest du anners wat up'n Harten?

ADELE:

Jo, du kunnst mi dien swarten Hoot utlehnen. De süht so vörnehm ut.

KRIMI:

Bruukst du nich ok noch een nee't Kostüm mit de passende Bluus dorto?

ADELE:

Jo, danke! An mien brunen Rock is nämlich de Naht platzt.

KRIMI:

Maak endlich vöran.

ADELE:

Ik bün jo all fardig.

(lehnt den Schrubber an die Wand, wringt den Lappen aus und geht mit dem Eimer ab)

KRIMI:

So, nu kann ik endlich dat Geschirr halen.

(atmet erleichtert aus und geht ins Nebenzimmer)

ADELE:

(kommt zurück)

Ik heff mien Schrubber vergeten.

(sieht sich um)

Ui, Hilde warrt dat doch nich tweireten hebben? Denn kann ik endlich kieken, wat dat mit den ominösen Fridolin up sik hett.

(reißt Aktenschrank auf ... es klopft, Adele ruft laut)

Momang!

7. Szene

SOPHIE:

(kommt herein)

Fro Sperling, Thomas hett mi ...

ADELE:

Segg mal, hest du wat mit dien Ohren? Ik heff Momang ropen! Un du sühst doch, dat de Tippmamsell nich dor is. Also, wat wullt du?

SOPHIE:

Thomas hett seggt, wenn Se van mi wat weten wüllt, schall ik nich antworten.

ADELE:

(schnappt empört nach Luft)

Dat is doch einfach utverschamt! Den Rotzlöpel heff ik all de Nääs putzt, as he noch nich dröög achter de Ohren weer!

KRIMI:

(kommt mit dem Kaffeegeschirr zurück)

Adele, wat wullt du denn noch?

ADELE:

Ik? Nix. Aver de dor.

(zeigt auf Sophie)

Wat will de van di?

KRIMI:

Wees nich so neeschierig un hau af!

ADELE:

Wenn ik nu Tiet harr, würr ik di gehörig de Leviten lesen!

(geht schimpfend ab)

SOPHIE:

Fro Sperling, ik schall van Thomas utrichten, dat Se nich mehr intoköpen bruukt. Dat hebbt wi all erledigt. Un ik heff ok Middageten maakt.

KRIMI:

Se? För mi?

SOPHIE:

Jo. Un för den Amtsboten! Thomas hett düssen armen Kerl inlaad. De hett sik nämlich twee Brötchen van güstern köfft. Dorüm hett Thomas meent, de arme Slucker muss endlich wat Warm's in'n Buuk hebben.

(geht auf Krimhilde zu)

Heff ik wat verkehrt maakt?

KRIMI:

Se nich; aver mit Thomas warr ik noch een ernst't Woort snacken möten!

SOPHIE:

Se kaamt denn also in fiev Minuten?

KRIMI:

Jo. Un ik bün rein neeschierig, wat Se kaakt hebbt.

SOPHIE:

Denn bi glieks.

(geht winkend ab)

KRIMI:

(rennt aufgeregt hin und her)

Ach du leewe Tiet. Up wat heff ik mi dor blots inlaten? Ik wull doch mit den treulosen Keerl nix mehr to doon hebben.

(presst die Hand auf die Brust)

Nu krieg ik ok noch Hartkloppen as unklook. Hoffentlich markt he dat nich.

(sieht auf die Uhr)

De fiev Minuten sünd woll noch nich rüm, aver ik kann't nich mehr aftöven!
(*geht ab*)

VORHANG

2. Akt

1. Szene

FRIDO:

(*reibt sich den Bauch und schwärmt*)

Sooo goot heff ik all lang nich mehr eten.

KRIMI:

Kann ik mi denken. Bi di giffst dat seker blots kole Köök mit Wind van achtern.

FRIDO:

Un de Disch weer deekt, as een Festtafel. Dorbi is van dag een gewöhnlichen Warkdag.

KRIMI:

Ik weer ok meist baff, un dorüm warr ik Sophie mit'n goot Geweten den Chef vörslaan.

FRIDO:

Jo, dat is höchste Tiet, dat in de Villa wedder Ordnung rinkümmt. In'ne Köök süht dat ut, as harr de Blitz inslaan.

KRIMI:

Woher wullt utgerekent du dat weten?

FRIDO:

Ik ... wiel .. Max mi beden hett, den verstoppten Abfluss in't Spöölbecken to repareren.

MAX:

(*kommt mit Marion herein und Fridolin verkriecht sich unter dem Schreibtisch*)

Fro Sperling, bitte sorgt Se dorför, dat wi nich stöört warrt.

MARION:

Wenn Se us allerdings een Tass Koffee serveren wüllt ...

KRIMI:

Herr Müller, ik heff een gode Naricht för Se.

MAX:

Nu nich. Wi mööt us nödig wegen een wichtig Projekt beraden.

(*geht mit Marion in sein Büro*)

KRIMI:

Is nich to glöven! Erst lökert he mi dagelang un kann kuum afluern, bit ik em een Huushöllersche besorg. Un nu, wo ik em sogar een Perle präserteren kann, intresseert em dat nich mal. Fridolin, wat seggst du dorto?

(*sieht sich um und zeigt unter den Schreibtisch*)

He, wat maakst du denn dor ünne?

FRIDO:

Mi is een Euro ut de Tasch fullen.

KRIMI:

Bi dien Buxentaschen wunnert mi dat nich. Bring mi gegen Avend de Bux, dormit ik de Taschen flicken kann. Un plättt warrn müss de Bux ok mal.

FRIDO:

Du wullst di üm mien Bux kümmern? Womit heff ik dat verdeent?

KRIMI:

Ik maak dat rein ut Gefälligkeit.

FRIDO:

Aha. Aver wenn Sophie in'ne Villa dat Zepter övernimmt, warrt se dat maken.

KRIMI:

Wo schall se denn in de Villa kamen, wenn de Chef nich mit sik snaken lett?

FRIDO:

Ik warr för Sophie een Döör apen laten.

KRIMI:

Nee, dat is strafbar. Du hest van Herrn Müller de Chance kregen, as Amtsbote to arbeiten. Dorüm musst du anständig blieven. Bidde, Fridolin, verboos di nich den Rest van dien Leven.

FRIDO:

Du maakst di soveel Gedanken üm mi, dor nehm ik an, dat di doch noch beten an mi liggt.

(*streichelt Krimhilde und schwänzelt um sie herum*)

KRIMI:

Bild di blots nix in. Aver du kannst mi een Gefallen doon un hier de Stellung hollen, bit ik mit dat Koffeewater kaam, falls Adele hier wedder upduukt.

(*geht ab*)

FRIDO:

Ik glööv, mien SperlingSpatz hett mi doch noch leev. Aver wenn ik ehr vertell, dat ik ...dat ik ...

MAX:

(*kommt aus dem Büro*)

Hey, Fridolin, wo is Fro Sperling? Ik wull se beden, us een Buddel Sekt to besorgen.

FRIDO:

Dat kann ik doch doon. Amenn bün ik de Amtsbote.

MAX:

Fraagt sik blots, wo lang noch? Hest du dien "Leevste" jümmers noch nich ingestahn, dat du ...

FRIDO:

Ik troo mi nich. Dat mutt ik suutje angahn, anners kriggt se een Hartkasper.

MAX:

Mien leevte Fründ. Du weeßt, dat du nu blots dorüm Amtsbote worrn büst, dormit du ... Bidde, segg ehr bald, wo dat üm di steiht. Toi, toi, toi.

(*geht zurück ins Büro*)

KRIMI:

(*kommt mit dem Kaffeewasser zurück*)

Danke för't Uppassen. Nu kannst du di trüchthehn.

FRIDO:

Mien lütten Spatz, wenn du fiev Minuten Tiet harrst, würr ik di gern wat bichten.

KRIMI:

Dorför is de Paster tostännig. Meld di bi em an, denn maakst he den Bichtstohl för di free.

(*füllt Kaffeepulver in den Filter und schaltet die Maschine ein*)

FRIDO:
Ik glööv nich, dat dat, wat ik di bichten much, för
Hochwürden interessant is.

2. Szene

ADELE:
*(kommt, ihre Bratpfanne schwingend, hereingestampft
und stammelt atemlos)*
Hi? Hilde, hölp mi. Ik heff em dootslaan.

FRIDO:
Du hest waaat? Keen?

ADELE:
Den Inbreker!

KRIMI:
Wat faselst du denn dorher?

ADELE:
Ik heff den Gangster
(sprechen wie geschrieben)
mit mien Pann en över de Rööv knallt. Nu maakt he keen
Mucks mehr.

KRIMI:
Adele, du sühst nu all an'n hellichten Dag Spökenkraam?

ADELE:
Dat weer keen Spöök. De weer ut Fleesch un Bloot.

FRIDO:
Hest du di an'ne Köömbuddel vergrepen un sühst dorüm
witte Müüs?

ADELE:
Erstens weer de Buddel leddig un tweetens weer dat kenn
Muus, sünnern so'n Brocken van Mannsminsch.
(breitet die Arme aus)

FRIDO:
Vertell mal de Reeg na.

ADELE:
Dorto bruuk ik een Sluck. Hilde, schenk mi mal
Nervendruppen in.

KRIMI:
Ik heff hier keen Kööm.
(blättert im Ordner)

FRIDO:
(zieht Flachmann aus der Hosentasche)
Aver blots een Sluck!

ADELE:
(trinkt Flachmann leer und gibt ihn Fridolin zurück)

FRIDO:
(hält Flachmann mit dem Hals nach unten)
Dat is jo schäätsch. Dat harr för mi bit to'n Monatsenn langt!

KRIMI:
(geht auf Adele zu)
Also, wat is dat mit dien Inbreker wesen?

ADELE:
De weer wahrhaftig dor!

KRIMI:
Un du büst seker, dat dat nich blots een harmlosen Besöök
weer? Villicht hett de an dien Huusdöör klingelt, un wiel

keeneen upmaakt hett, is he üm't Huus gahn un hett in'n
Goorn nakeken.

ADELE:
Bi mi hett he nich klingelt, de Klingel is kaputt. Aver dorför
hett he een Schiev inslaan.

FRIDO:
Wat? Keen maakt denn sowat?
(setzt sich in den Besuchersessel)

ADELE:
De Inbreker natürlich. Aver nich bi mi sünnern bi'n
Schoolmester.

KRIMI:
Waaat? Utgerekent bi den? Uter sien söven Kinner hett de
gode Mann doch nix.

ADELE:
Ik natürlich her mit de Bratpann, un denn bün ik em
nasleken in Schoolmesters Goorn un heff so toslaan!

*(holt mit der Pfanne aus und zielt auf den Kopf Fridolins,
der auf den Boden rutscht, wobei die Pfanne auf die
Sessellehne knallt)*

KRIMI:
Adele, du büst jo gemeengefährlich!

FRIDO:
(rappelt sich hoch und zeigt auf Adele)
Du ... du ... Bestie harrst mi bienah dootslaan! So wat as du
hört wegsparrt!

ADELE:
(Blick Richtung Fridolin)
Maak di man nich de Bux vull. Ik wull doch blots wiesen,
woans ik den Inbreker unschädlich maakt heff.

FRIDO:
Dat will ik erst mal sehn. Man kann den Keerl doch nich so
einfach dor liggen laten, villicht bruukt de Hölp.
(geht ab)

KRIMI:
(ruft Fridolin nach)

Pass aver up di up!

ADELE:
(stupst Krimhilde an)
Segg blots, du hest Angst üm Fridolin?
(winkt ab)

Laat den Rümdriever man ruhig na den Verbreker kieken.
Villicht sünd beide van dat gliche Kaliber?

KRIMI:
Woso hest du nich de Polizei ropen?

ADELE:
Erstens geiht dat Telefon nich un tweetens nehmt de
Schandarms mi doch nich ernst. Dorüm
heff ik mi seggt: Adele, sülvst is de Mann! Du, de Inbreker
warr ok all mit de Hackens över't Finsterbrett ...
(holt tief Luft)

... aver denn hett em mien Pann drapen. Dorna is he as so'n
Sack Kantüffeln in de Rabatten fullen.

KRIMI:
Un du hest em dor liggen laten?

ADELE:

Jo, wat denn? Harr ik villicht vörher noch een Wegenleed singen schullt?

KRIMI:

Wenn de wedder to sik kümmt un di wegen Körperverletzung anzeigt, büst du riep!

ADELE:

Aver de Keerl weet doch to'n Gluck nich, keen em den Slag verpasst hett. Ik harr mi nämlich as so'n Indianer lies an em ransleken.

KRIMI:

Liekers hest du di strafbar maakt.

ADELE:

Snack keen' Sch? Schmarren. Wenn sik een strafbar maakt hett, denn weer dat de Inbreker. Ik krieg dorför doch seker van den Schoolmester een Belohnung, wiel ik sien Huus verteidigt heff.

KRIMI:

Dat hört den jo gor nich to. He wahnt dor blots to'r Miete.

ADELE:

Stimmt. Aver dat Huus hett jümmers Kristina Brüstle hört ...
(*bekreuzigt sich*)
Gott heff se selig - un ik heff dor jümmers een Oog op smeten. Dat is bit to'n hütigen Dag so bleven.

3. Szene

JACOB:

(*kommt, nachdem er angeklopft hat, in alten Jeans, kariertem Hemd, Cowboystiefeln, einen Eisbeutel an seinen Hinterkopf haltend, seinen Cowboyhut in der Hand, herein, stöhnt und sagt Kaugummi kauend*)
Hello, möchte grüßen meine liebe ...

ADELE:

(*zieht Krimhilde aufgeregt am Ärmel und zeigt auf Jacob*)
Dat is de Inbreker. Dat seh ik an sien Klomotten.
(*geht mit erhobener Pfanne auf Jacob zu*)
Du büst aver gau wedder van de Doden upstahn. Du ...
(*betrachtet Jacobs Gesicht*)
Du kümmt mi doch jichtenswoher bekannt vör.

JACOB:

Yes, ich bin das doch, Jack.

ADELE:

T s c h ä k ... Ik kenn keen Tschäk.

JACOB:

Aber du wirst doch kennen dein frühere Nachbar, Jacob.

KRIMI:

(*zeigt auf Jacob*)
Du ... du ... du büst wohrhaftig Jacob Brüstle. Nu bün ik aver platt. Wo kümmt du denn mit'nmal her?

JACOB:

Direkt from Texas!

ADELE:

Ik heff jümmers dacht, du weerst in Amerika.

JACOB:

Ädele, warüm hast du mir geschlagen mit Pfanne auf Kopf?
War nicht gute Begrüßung in Heimat.

KRIMI:

(*streckt Jacob beide Hände hin*)
Hartlich willkamen, Jacob.

JACOB:

(*drückt Krimhilde an sich und klopft ihr auf die Schulter*)
How do you do?

ADELE:

Nee, Adele haut nich to. Un ik harr ok nich tohaut, wenn du di, statts üm't Schoolmesterhuus to slieken, bi mi anmeldt harrst.

JACOB:

Aber ist doch Haus von meine Mam ...

KRIMI:

Is dat wesen, bit vör veer Johr.

JACOB:

Was heißt genau? Hat Mama Elternhaus verkauft?

ADELE:

Se hett verköpen musst, un ne Tiet later hett se de Löpel afgeven.

KRIMI:

Adele! Musst du glieks so brutal mit de Döör in't Huus fallen? Laat sik Jacob doch erst mal verpusten.

ADELE:

(*geht auf Jacob zu und tatscht ihm den Pfannenboden auf den Po*)
Wenn du Luft haalt hesst, denn musst du mi verraden, wat du so mit'nmal wullt?

JACOB:

Hab ich Heimweh und wollte meine Mam besuchen.

ADELE:

(*lacht hysterisch*)
Du hest Heimweh kregen? Na 25 Johr? Un denn krüüzt du ahn di antomellen up un slickst üm dat Huus as so'n Inbreker? Wat hett di denn wedder lebennig maakt?

JACOB:

Fridolin hat mit mir gemacht so ...
(*legt Eisbeutel und Hut auf den Schreibtisch und schlägt Adele links und rechts auf die Wange*)

ADELE:

Segg mal! Hest du een up'n Böön? Keerl, dat hett weh doon!

JACOB:

Mir auch. Aber nicht nur Backen. Auch Schlag auf Kopf.

KRIMI:

Jacob, freut mi, di to sehn. Wo is di dat in all de Johnn denn so gahn?

ADELE:

Dat würr mi ok brennend intresseren!

JACOB:

Krimhildchen, das erzähl ich later, wenn wir sind allein. Lass dich anschauen.
(*betrachtet Krimhilde*)

Very nice! Du hast dich kaum verändert.

ADELE:

Waaat? Hilde is 25 Johr öller worrn!

JACOB:

(*betrachtet Adele*)
Du aber noch viel mehr!

ADELE:

(schnappt nach Luft und dreht sich um die eigene Achse)
Ik glööv, de Slag mit de Pann hett ok dien Ogen drapen!

JACOB:

Auf Farm in Texas steht Vogelscheuche, sieht besser aus als du.

(zeigt auf Adele)

ADELE:

(pumpt empört nach Luft)

Dat is ... dat ... dat sleit dat Fatt den Bodden ut! Du ... du ... du büst jümmers noch dat Ekel as fröher! Dien Moder het sik dientwegen to Doot schaamt, aver du ... du ... du büst keen Schuss Pulver wert!

KRIMI:

Jacob, woso hest du dien Moder in all de Johr blots een eenzige Postkoort schreven?

ADELE:

Un de ok noch ahn Afsenner! Aver ik weet, wat up de Koort steiht. De hett över twintig Johr an'n Spegel van Stine steken.
(stellt sich in Positur und leiert)

Liebe Mutter, viele Grüße aus Texas sendet dir dein Sohn Jacob.

KRIMI:

Nich veel för 25 Johr. Meenst du nich ok?

JACOB:

Ja, aber ich wollte schreiben Mam, wenn ich gemacht habe erste Million.

ADELE:

Un wiel de erste Million nich klappt hett, hest du glieks mit de tweete anfangen. Aver för dien Moder is dat nu leider to laat. Aver tööv. Ik heff wat för di.

(rennt ab)

JACOB:

(geht wieder auf Krimhilde zu)

Darling, war meine Mam krank?

KRIMI:

Jo! Van dat Lengen nah di! Woso hest du blots sooo lang nix van di hören laten? Dat is een Schand, dat du nie nich beten mehr schreven hest, wo du büst un wat du so maakst!

JACOB:

Mein Onkel hat gesagt, dass ich erbe seinen Besitz. Nur deshalb habe ich ausgehalten die Strapazen. Aber vor zehn Tage ...

KRIMI:

Vör teihn Daag hett sik dien Unkel also ut düsse Welt afmellt.

JACOB:

Das Gegenteil. Mit achtzig Jahr hat er erstes Mal geheiratet und seine junge Frau als Alleinerbin gemacht. Da ist mir geplätzt Kragen. Ick habe ihm geklaut 2000,- Dollar, mir Flugticket gekauft und wollte bei Mam wohnen.

KRIMI:

Du büst also gor keen Milljonär?

JACOB:

No, ich bin arm wie Maus in Kirche. Die 2000,- Dollar gerade genug für Flug.

KRIMI:

Dat kann ik allens nich glöven!

JACOB:

Bidde, Darling, du wirst behalten, was ich dir gesagt und nicht hängen an große Glocke?

KRIMI:

Jacob, ik heet nich Adele.

JACOB:

(nimmt Krimhilde in die Arme)

Du bist noch immer ...

ADELE:

(kommt atemlos mit schwingendem Zettel herein und geht auf Jacob zu)

So, hier steiht, wat ik van di to kriegen heff.

JACOB:

(startt auf den Zettel, reicht ihn weiter an Krimi)

Bitte vorlesen.

KRIMI:

(schaut kurz auf den Zettel)

Dat is jo een Vermögen:

1365 x Grab gegossen je 4 ...

1275 x Unkraut gepflückt je 7 ...

180 x Blumen gepflanzt je 12 ...

11 x bei Regenwetter gegossen je 2

Macht zusammen hundertfünfundzwanzigtausend Euro.

(setzt sich geschlagen)

Adele, dat kann jo woll nich angahn! Wo kümst du denn up düssen Betrag?

ADELE:

Dat hett Mina utrekent.

KRIMI:

Erstens hest du Stines Graff höchstens dree mal gaten. Tweetens hest du keen Unkraut utreten, wiel ik dat jümmers maakt heff. Un upletzt hest du blots eenmal poor Stiefmütterchen ut dien Goorn up ehr Graff plannt, un ...

ADELE:

Un veertens büst du een olle Petze.

(zeigt über die Schulter auf Jacob)

De Ami is doch Milljonär. Den doot de poor Kröten doch nich weh. Aver mi doot se goot.

KRIMI:

Du versöchst em to beschieten.

JACOB:

(springt auf)

Ädele, du kriegst von mir Lektion.

ADELE:

(reibt Daumen gegen Zeigefinger)

Euros up de Hand weern mi lever!

KRIMI:

Adele, musst du nich Koken backen?! Denk endlich an de Hochtiet.

JACOB:

(zeigt auf Adele)

Du willst heiraten? Dieser Mann ...

(mit Leidensmiene)

... oh sorry!

ADELE:

Ik heirad nich, sünnern mien Dochter. Mina weer, as du di domaals verdrückt hest, man jüst een Johr oolt. Un morgen warrt se Fro Baronin. Dor kriggst dien Muul nich wedder to, wat?